



Pressespiegel

Ausgabe: 31.01.2018



Baugewerbe sucht dringend Nachwuchs

IG Bau beklagt
Fachkräftemangel

Kreis Wesel. Die Bauwirtschaft im Kreis Wesel steuert auf einen Fachkräfte-Engpass zu, warnt die IG Bau-en-Agrar-Umwelt. 222 Stellen in der Branche waren hier 2017 durchschnittlich länger als drei Monate unbesetzt – 44 Prozent mehr als noch im Vorjahr. Die IG BAU beruft sich dabei auf eine Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit.

Insgesamt waren im Kreis Wesel demnach im Jahresmittel 363 offene Bauarbeiter-Jobs gemeldet. „Während die Baukonjunktur so gut da steht wie zuletzt Ende der 1990er-Jahre, finden heimische Unternehmen oft keine Fachleute mehr“, sagt Karina Pfau, Bezirksvorsitzende der IG BAU Duisburg-Niederrhein. Vom Zimmerer bis zum Estrichleger fehlten in der Region Spezialisten in nahezu allen Bausparten. Die Firmen hätten ihr Personal nicht ausreichend aufgestockt, aber es gibt auch ein Nachwuchsproblem. Immer mehr Schulabgänger zieht es an die Uni. Die Gewerkschaft schlägt vor, in Schulen verstärkt für eine Handwerksausbildung zu werben. Karriere- und Verdienstchancen in der Bauwirtschaft seien häufig mindestens so gut wie die mit abgeschlossenem Studium. Betriebe sollten auf Qualität und gute Arbeitsbedingungen setzen, Subunternehmen und Billigheimer kämen die Branche am Ende teuer zu stehen.

NRZ Wesel



Baufirmen im Kreis Wesel droht großer Fachkräftemangel

KREIS WESEL (RP) Betonbauer gesucht: Die Bauwirtschaft im Kreis Wesel steuert auf einen immer größeren Fachkräfte-Engpass zu. 222 Stellen in der Branche waren hier im vergangenen Jahr durchschnittlich länger als drei Monate unbesetzt – 44 Prozent mehr als noch im Vorjahr. Das hat die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt mitgeteilt. Die IG Bau beruft sich dabei auf eine Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit. Insgesamt waren im Kreis Wesel demnach im Jahresmittel 363 offene Bauarbeiter-Jobs gemeldet. „Während die Baukonjunktur so gut da steht wie zuletzt Ende der 1990er-Jahre, finden heimische Unternehmen oft keine Fachleute mehr“, sagt Karina Pfau, die Bezirksvorsitzende der IG Bau Duisburg-Niederrhein, nennt den Trend ein „Alarmsignal“. Vom Zimmerer bis zum Estrichleger fehlten in der Region Spezialisten in nahezu allen Bausparten. Pfau sieht hierfür einen doppelten Grund: „Einerseits haben viele Firmen trotz anziehender Auftragslage ihre Personaldecke in den letzten Jahren nicht ausreichend aufgestockt. Andererseits hat der Bau mit einem großen Nachwuchsproblem zu kämpfen. Zwar verdienen Azubis hier mehr als in allen anderen Branchen, doch immer mehr Schulabgänger zieht es an die Uni.“ Ende 2017 zählten die Sozialkassen der Bauwirtschaft im Kreis 46 neue Ausbildungsverträge. Die IG Bau schlägt vor, in Schulen verstärkt für eine Handwerksausbildung zu werben. Auch Betriebe seien gefordert: „Sie sollten auf Qualität und gute Arbeitsbedingungen setzen. Subunternehmen und Billigheimer aus dem Ausland kommen der Branche am Ende teuer zu stehen. Sie senken letztlich die Standards.“ Den Beschäftigten sollten ein ordentliches Auskommen und gute Arbeitsbedingungen geboten werden. So fordert die IG in der aktuellen Tarifrunde sechs Prozent mehr Lohn und die Bezahlung von Fahrzeiten.